



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Wolriechender Spica-Nardt/ Das ist: Ein kurtze
Lob-Verfassung Deß Heiligen Claravallensischen Abbtens
vnd Hönigfliessenden Lehrers Bernardi**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Bernardi starckwürckende Predigen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36409

den Worten an/ die nicht anderst sein Herz wie ein Donner-Keil getroffen/ also / daß solcher vrylöglich auff die Knye nidergefallen / sich zu aller Bußfertigkeit anerbotten / ja nachmahls an seinem blossen Leib ein eysernen Panzer schmiden lassen/ vnd forthin einen solchen H. Lebens-Wandel vollzogen/ daß er bereits in dem Catalogo der Heiligen auffgezeichnet. Daß der Heil. Patritius Eyßzapffen an statt der Holzschnitten auff den Herd gelegt / vnd selbige mit dem H. Creutz-Zaichen angezündet / daß sie helle Flammen von sich geben/ halt ich für ein grosses Wunder. Daß der H. Fechinus die Nasen gebuket / vnd solches Phlegma in pures Gold verkehret / halt ich für ein grosses Wunder: aber dunckelt mich noch grösser / indeme Bernardus den Aquitanischen Herzog ein Aufbund von einem Böstwicht befehrt/ vnd auß einem Heyllosen ein Heiligen gemacht: Bernardus auff solche Weiß so gut/ als die Sonn/ weil solche auch auß Knöpfen Rosen macht.

Wie der starcke Samson dreyhundert Füchs gefangen / vnd mit denselbigen die Philistæischen Felder in Aschen gelegt; ist ein denckwürdige Sach; aber nicht weniger lobwürdig; daß Bernardus so vil Kezer / welche wie arglistige Füchs den Weingarten Gottes grösten Schaden zufügten/ gefangen/ überwunden: überwunden Petrum Abailardum, den sonst alle geforchten: überwunden vnd gefangen Gilbertum Poretanum, der sonst keinem gewichen; überwunden Henricum Apostatam, dem sonst alle nachgeben: überwunden Rogerium König in Sicilien, auff dem sich sonst keiner getranet. Es hat sich endlich rühmen können David, daß er mit tapfferem Helden-Muth einen Löwen zerrissen. Nicht minder Lob gebühret Bernardo, als er auch einen Löwen mit höchstem Wunder überwunden / diser war Petrus Leo, der sich mit Beystand gewissenloser Leuth für einen Pabsten eingetrungen / dessen Anhang aber Bernardus also geschwächt / daß er endlich von allen verlassen/ ein armseeliges End genommen.

Wann einer geschossen ist / so ist es ihme kein Lob / dem H. Sebastiano ist es dannoch ein Lob gewest / weil er mit Pfeilen vmb Christi Ehr ist geschossen worden.

Wann einer ein Schelmstück begehret / so ist es ihme kein Lob / dem H. Petro ist es ein Lob gewesen/ wenigist hat ers gut gemaint / da er dem Malcho das Ohr abgehaut/ vnd war dann dises nicht ein Schelmstück?

Wann jemand ein saubere Bösch anfängt / so ist es ihme kein Lob / Magdalenz ist es ein Lob gewest / als sie ein saubere Bösch angefangen/ dazu mahlen / wie sie dem H. Erzn Jesu mit Buß-Thränen die Füß gewaschen.

Wann einen der böse Feind hinführt / ist es kein Lob / dem H. Bernardo ist es dannoch ein Lob gewest/ wie ihn der Feuzel hingeführt nacher Rom: dann er auff ein Zeit durch Brieff des Pabstens vnd viler Cardinalen wurde
nacher

nacher Rom beruffen / alldar mit seiner Hönigstießenden Wolredtheit den
Zwispalt vnd schädliche Schilma zu wenden / als er dann bereits auff dem
Weeg ware / wolte solches der Teuffel hinderstellig machen / weil auff dessen
Uhr der Zaiger auff Zway stehet / vnd nicht auff Eins / (a) vnd bricht auff
dem Wagen / auff welchem Bernardus gefessen / das beste Rad / der Heil.
Abbt erkennete bald durch Göttliche Erleuchtung / daß solches ein Frevel
deß bösen Feinds seye / schaffet ihme alsobald / daß er die Stell deß Rads
versehen soll / mußte also der Sathan mit größtem Spott den H. Mann biß
nacher Rom führen. O wie recht mein H. Abbt! der Teuffel taugt besser
zu einem Rad / als zu einem Rath / wol gut mein H. Bernarde, der schlimme
Gesell taugt wol zu einem Rad / dann er ist allzeit geschmiert / ist er nicht ge-
schmiert / so ist er doch beschmiert: recht / recht mein H. Vatter / der Teuffel
wann er schon nichts nuß ist / so ist er doch in dem Fall so vil nuß / als das
fünffte Rad am Wagen; Bernardus gelangt auff solche Weiß in Gottes
Nahmen mit sambt dem Teuffel nacher Rom / vnd stilltet allda die Factionen
mit männiglichem Frolocken / seket beynebens die Römische Catholische Kir-
chen in tausend gewünschten Wolstand mit seiner übernatürlichen Wolre-
denheit; gleichwie dann Narden ein so heylsames Kraut ist / also heylsamb
war Bernardus der Catholischen Kirchen / daß von ihme Alexander der Drit-
te mit folgenden Worten geschriben: (b) Qualiter ipse singularis gratiæ
prærogatiua suffultus, non solum in se ipso sanctitate & Religione præful-
serit, sed etiam in universâ Ecclesia DEI, Fidei & Doctrinæ Lumine radiâ-
rit, specialiter sacrosanctam Ecclesiam Romanam, persecutionis turbine
laborantem tam vitæ merito, quam datæ sibi cælitus sapientiæ studio susten-
tarit, &c. Was kan größers gesetzt werden zu dem Lob Bernardi?

Unser gebenedeyter Heyland hat einest einem Blinden sein Gesicht
wunderbarlich erstattet / vnd fragte ihn nachmahls / ob er sehe / vnd was er
sehe / deme der gute Patient geantwortet / Homines velut arbores, &c.
Hertz / die Leuth kommen mir vor wie die Bäume: wann dann die Leuth
seynd nach dessen Aussag Bäume / so seynd die Faulenzer Espelbäume /
dann dero Frucht nur fauler gut ist; So seynd die Dieb Dannen-Bäume /
weil sie Bech an Händen haben; So seynd die vnzüchtige Dienl Bäume /
so seynd sie falsche Eichen-Bäume; dann deren Blätter auff einer Seiten
grün / auff der andern weiß; So seynd die Hoherleuchte Eederbäume /
So seynd die Gedultige Palmbäume / Nam palma depressa resurgit.
Was aber für ein Baum Bernardus? Ich glaube ein Buchbaum / weil er
so stattliche Büchlein getragen / v. d kan schier nicht seyn / wann einer Ber-
nardi Bücher liest von der Liebe Gottes / daß er nicht brenne / wi. gebrunnen
Die

(a) Jopez in vita, (b) Bull. Cisterc.